

# Aus der VSA-Region Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **51 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neuer Zweig des Beratungsdienstes VSA

### Fachtechnische Beratung im Hauswirtschaftsbereich bei Neu- und Umbauten

Dem Beratungsdienst VSA kommt eine zunehmende Bedeutung zu. Das gilt neben dem weiten Bereich des Arbeitsrechts insbesondere für die **Beratung in Versicherungsfragen**. Es ist klar, dass für Spezialgebiete die Geschäftsstelle jeweils die Dienste von Fachleuten suchen und in Anspruch nehmen muss. Vor bald zwei Jahren konnte dem Beratungsdienst die Versicherungsberatung angegliedert werden, als es der Zentrale gelang, die Mitarbeit eines erfahrenen und neutralen Versicherungsfachmanns zu gewinnen. Dieser ausgewiesene Fachmann hat seither in mehr als einem Dutzend zum Teil komplizierter Beratungsfälle seine Aufgabe kostengünstig und zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers gelöst. Trägerschaften und Heimleitungen, welche sich in allen Versicherungsfragen beraten lassen möchten, werden gebeten, sich an das Sekretariat VSA zu wenden.

Stark gefragt war im letzten Jahr die **Beratung** von Trägerschaften und Heimleitungen in **Bausachen**. Dieser Umstand veranlasste die Geschäftsstelle, nach geeigneten Sachverständigen Umschau zu halten. Sie konnte zwei ehemalige Architekten, die heute als Heimleiter tätig sind, als Fachleute in Baufragen gewinnen, die seither verschiedentlich für den VSA als Gutachter und Berater zum Einsatz gelangt sind. Ihre Dienste werden ebenfalls durch das Sekretariat vermittelt, durch welches auch die Abrechnung und Honorierung erfolgt.

Jetzt darf den Vereinsmitgliedern die Mitteilung gemacht werden, dass der Beratungsdienst VSA um einen neuen Zweig erweitert werden kann. Eine diplomierte Hausbeamtin, die sich auf die fachtechnische **Beratung im Hauswirtschaftsbereich** spezialisiert hat, ist bereit, Aufträge durch Vermittlung des Sekretariats entgegenzunehmen und auszuführen. Ihr «Aktionsradius» erstreckt sich auf Grosshaushalte aller Art (Erziehungsheime, Alters- und Pflegeheime), wobei ihre Dienste von Heimleitungen, Heimkommissionen und Baukommissionen angerufen werden können. Die Beratung im Hauswirtschaftsbereich kann wie folgt beschrieben werden:

Fachtechnische Beratung bei:

- Neu- und Umbauten, Einrichtungen in den Bereichen
  - Hausdienst
  - Wäscherei
  - Verpflegung
- Organisationsfragen im Hauswirtschaftsbereich
  - Aufbauorganisation
  - Ablauforganisation
- Planung und Aufbau von Stützpunktfunktionen
  - externer - Mahlzeitendienst
  - externer - Reinigungsdienst
  - externer - Wäschedienst
- Wohngestaltung von Pensionärabteilungen (Möbel, Textil usw.).

Es versteht sich von selbst, dass auch dieser neue Zweig des Beratungsdienstes VSA neutral arbeiten wird. Es geht der Beraterin darum, praxisnahe, realisierbare und den individuellen Bedürfnissen des Betriebes angepasste Lösungsvorschläge zu erarbeiten, denen später auf Wunsch eine Erfolgskontrolle im Betrieb folgen kann.

Im übrigen wurde im vergangenen und in diesem Jahr der Beratungsdienst VSA zur Ausarbeitung zahlreicher Expertisen zugezogen, für die jeweils kleine Gutachter-Equipen gebildet werden konnten. H. B.

### Aus der VSA-Region Bern

#### Heimleiter Hauptversammlung der Berner Heimleiter

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Paul Bürgi, Niederwangen, fand am 17. April 1980 im Bahnhofbuffet Bern die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Bernischer Heimleiter statt. An die 70 Mitglieder hatten sich eingefunden, um den Verhandlungen beizuwohnen, die Berichte entgegenzunehmen und die Sachgeschäfte mitzuberaten. Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, dass auch der VSA durch Frl. Moll und Herrn Dr. Bollinger würdig vertreten war.

Nach einstimmiger Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 1979 wurden die Mutationen bekanntgegeben: ehrend wurde fünf im Berichtsjahr verstorbener Mitglieder gedacht; fünf Mitglieder (zwei Ehepaare, ein Einzelmitglied) konnten in die Reihen der wohlverdienten Veteranen übertreten; fünf Austritte (ein Ehepaar, drei Einzelmitglieder) wurden zur Kenntnis genommen, ihnen stehen 15 Neueintritte (fünf Ehepaare, fünf Einzelmitglieder) gegenüber. Bei den Wahlen galt es, die sechs Delegierten für die Delegiertenversammlung des VSA zu bestätigen bzw. einen Delegierten neu zu wählen, nachdem Vereinspräsident Bürgi seinen Rücktritt bekanntgegeben hatte. In Rudolf Poncet, Knabenheim Landorf, Köniz, konnte ein neuer Delegierter gewonnen werden. Die bernische Vertretung an der VSA-Delegiertenversammlung besteht also aus Frau Friedli und den Herren Poncet, Veraguth, Vögeli, Schneider und Staub.

Unter das Motto: «Wenn du Gott für alle Freuden danken würdest, die er dir schenkt, bliebe dir keine Zeit zum Klagen» stellt Paul Bürgi seinen mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht.

Er hielt Rückschau, konnte auf eine Reihe von gelungenen Veranstaltungen — Weiterbildungstagungen, gesellige Anlässe usw. — hinweisen, wobei die grosse VSA-Tagung in Interlaken vom Mai 1979 besondere Erwähnung fand. Den Jahresrückblick für den Sektor Altersheim gab Vizepräsident H. Riggenbach.

Dass die Jahresrechnung nicht mit grösserem Defizit (Fr. 839.65) abschliesst, ist dem VSA-Beitrag für die Interlakner-Tagung zu verdanken. Der Vorstand sah sich aber genötigt, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu beantragen, sollen die verschiedenen Weiterbildungsbestrebungen mit qualifizierten Referenten nicht abgebaut werden. Die Versammlung stimmte denn auch einstimmig einer Erhöhung zu (Fr. 20.— Einzelmitglieder; Fr. 40.— Ehepaare). Unter Verdankung an den Kassier Ernst Schär wurde die Jahresrechnung 1979 genehmigt.

Bei den Sachgeschäften stand die Frage nach einer Statutenrevision im Vordergrund. Nachdem seit wenigen Jahren beim VSA neue Statuten in Kraft sind, welche eine Vereinsöffnung für alle in der Heimarbeit Beteiligten (also nicht nur Heimleiter!) darstellen, liegt es nun an den einzelnen Regionalvereinen, die eigenen Statuten unter diesem Gesichtspunkt zu diskutieren. Die Hauptversammlung beschloss schliesslich — nach eingehender Besprechung — im Sinne einer Grundsatzklärung, der Bernische Heimleiterverein möchte ein Berufsverband bleiben — insbesondere im Hinblick auf eine zahlenmässige Ueberblickbarkeit —, dass er aber ausserordentlich begrüsst würde, wenn andere Berufsgruppen (zum Beispiel die Heimerzieher) einen Schwesternverband unter dem gleichen VSA-Dach bilden würden. Solche Bestrebungen würden vom Heimleiterverein voll und aus innerster Ueberzeugung heraus unterstützt. Der Vorstand nimmt die Statutenrevision in sein Arbeitsprogramm 1980 auf.

Ueber das Arbeitsprogramm der Jugendheime orientierte Niklaus Stokker. Nach einem Rückblick auf die diesjährige Fellergut-Tagung erbat er von den Anwesenden Themenvorschläge für weitere Veranstaltungen dieser Art. Als mögliche und wünschenswerte Themen wurden genannt: «Das Image der Jugendheime in der Öffentlichkeit» und «Entwicklungstendenzen auf dem Heimsektor». Das Arbeitsprogramm für die Altersheime sieht, so Heinrich Riggenbach, folgende Veranstaltungen vor: eine praktische Demonstration von neuen Buchhaltungsmaschinen, eine Tagung für praktische Energiesparmassnahmen, die Organisation von Einführungskursen für den neuen Kontenrahmen (in enger Zusammenarbeit mit den Subventionsbehörden) und die Fertigstellung einer Statistik, die Bärauer-Bildungswochen und einen Kurs für Altersheimleiter im Kursaal Bern. Der Präsident kündigte den Herbstausflug vom 28. August nach Murten an, der durch ein Referat von Frau Dr. I. Abbt («Zur Anthropologie der „Nouvelle Philosophie“») bereichert

werden soll. Frau Abbt möchte sich damit den Bernischen Heimleitern vorstellen, da sie nächstes Jahr im Bernbiet VSA-Fortbildungskurse durchzuführen bereit wäre. Auch wies er auf die 136. VSA-Jahresversammlung in Schaffhausen hin, die am 28. und 29. Mai stattfinden wird und unter dem Thema «Auf der Suche nach Sinn» steht. Schliesslich wurde die Hauptversammlung durch sehr instruktive Kurzreferate von drei Chefbeamten der kantonalen Fürsorgedirektion bereichert. Herr Nyffeler, Fürsorgeinspektor, gab Erläuterungen zum Organigramm seiner Direktion und zu seiner vielseitigen Tätigkeit, Herr Lehmann (Revisorat) und Herr Dr. Locher (Planung und Betrieb) stellten ihre Abteilungen vor und beantworteten Fragen aus dem Kreis der Anwesenden. Um 16.30 Uhr konnte der Präsident die gutbesuchte Versammlung schliessen, wobei er seiner Hoffnung Ausdruck gab, der Anlass habe u. a. dazu beigetragen, die Scheu (und etwaiges Unbehagen) vor den Behörden etwas abzubauen. *Ch. B.*

---

### Aus der VSA-Region Thurgau/Schaffhausen

---

#### Jahresversammlung in Weinfelden

Ende März fand die Jahresversammlung des Regionalvereins Thurgau/Schaffhausen des VSA statt. Die Sonderschule der Stiftung Friedheim in Weinfelden gab ihm Gastrecht.

Der Präsident des Vereins, Herr F. Odermatt, Vorsteher des Friedheimes, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Einen besonderen Willkomm entbot er dem Geschäftsführer des Dachverbandes, Herrn Dr. H. Bollinger aus Zürich sowie dem Referenten der Weinfelder Jahresversammlung, Herrn Hugo Werner vom Kantonalen Amt für Zivilschutz in Frauenfeld.

Die geschäftlichen Verhandlungen konnten fliessend abgewickelt werden. Dabei kam bei Traktandum Jahresprogramm, die am 28./29. Mai 1980 in Schaffhausen stattfindende Jahresversammlung des Vereins für Schweiz. Heimwesen zur Sprache. Für diese Veranstaltung hat der Regionalverein das Patronat übernommen. Herr Kurt Bollinger, Kreuzlingen, orientierte über die Vorbereitungen des Organisationskomitees.

Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen referierte nun Herr H. Werner über «Krisenvorsorge in Heimen». Er stellte seinem Referat das Leitwort voraus: «Der Kluge horcht auf die Vergangenheit, wandelt nach der Gegenwart und denkt an die Zukunft.» In instruktiver Art und Weise erläuterte er uns Heimleitern die Notwendigkeit baulicher Massnahmen für Luftschutzräume, deren minimale Einrichtung und die dazu gehörende zweckmässige Vorrats-

haltung, um ein Ueberleben in schweren Zeiten zu ermöglichen. Eindrücklich war nachher der Rundgang durch die zum Teil fertig eingerichteten Schutzräume des Heimes. Sie bieten für Notzeiten Schutz und in friedlichen Zeiten eine willkommene Lagermöglichkeit für Material, das leicht disloziert werden kann.

Zum Abschluss der Tagung besuchten wir noch die Räume für Schule und des Internates und überzeugten uns von der zweckmässig ausgeführten und grosszügig disponierten Anlage des Friedheimes. Wenn man noch den Bilderschmuck in Gängen und Zimmern betrachtet, die Anlagen zu Spiel und andern körperlichen Betätigungen sieht, so wird hier im Friedheim das Bestmögliche getan für Kinder, die körperlich und geistig auf der Schattenseite des Lebens anzutreffen sind.

Die persönliche Kontaktnahme unter Kolleginnen und Kollegen kam abschliessend noch beim Imbiss in der «Traube» zu ihrem Recht. *W. B.*

---

### Aus der VSA-Region Zentralschweiz

---

Der Einwohnerrat von **Oberägeri** hat der Bürgergemeinde die Baubewilligung für ein Betagtenheim erteilt. Dieses wird eine Kapazität von 50 Betten haben.

Das Altersheim **Schübelbach SZ** soll umgebaut und erweitert werden. Eine provisorische Zusage des Bundesamtes für Sozialversicherung liegt vor.

In **Beromünster** muss eine Gemeindeversammlung darüber befinden, ob das bestehende Altersheim um zehn Zweieinhalbzimmer-Alterswohnungen erweitert werden soll. Im Preis von 1,5 Millionen Franken wäre noch eine Station für die Gemeindegewerke, eine Cafeteria und eine Coiffeur-Ecke inbegriffen. Dem Projekt erwächst von verschiedenen Seiten grosse Opposition, da die Gemeinde auch ein neues Schulhaus, eine Turnhalle und ein Verwaltungsgebäude haben sollte.

Tiefbohrarbeiten, die in der **Krienser Hofmatt** vorgenommen wurden, dienen der Abklärung, ob die geplante Alterssiedlung mit Grundwasserwärme geheizt werden könne oder nicht. Das Bauvorhaben plant neben 79 Alterswohnungen auch ein Restaurant, Räumlichkeiten für die Gemeindebibliothek sowie kleinere Ladengeschäfte. Man hofft, dass die Wohnungen 1983 bezugsbereit sein werden.

Diskussionen sind zurzeit hinsichtlich der weiteren Zukunft des Kinderheimes **Hagendorn ZG** im Gange. Der Einwohnerrat von Cham (Hagendorn gehört zu dieser Gemeinde) hat gegenüber dem Zuger Regierungsrat der Ansicht Ausdruck gegeben, dass dieses Kinderheim

auf jeden Fall als Sonderschul-Internat für die Kinder aus dem Kanton Zug erhalten bleiben müsse.

Der Umbau des frühern Post-Hotels in **Wassen UR** in ein Betagten- und Pflegeheim für das Obere Reusstal geht zügig vorwärts. Das Heim wird schliesslich etwa 40 Pensionären Platz bieten und nach einer vorgenommenen Projektänderung auch eine Pflegeabteilung aufweisen. Kosten: etwa 4 Millionen Franken.

Die Vitznauer bewilligten einen Beitrag von 1,1 Millionen Franken an die Erstellungskosten des regionalen Alters- und Pflegeheimes in **Weggis**, dessen Kosten auf 12,5 Mio. Franken berechnet werden, und mit dessen Realisierung nun begonnen werden kann.

*Joachim Eder, Zug*

---

### Aus der VSA-Region Zürich

---

#### Vereinigung der Heimleiter VSA

Wiederum konnte der Vorstand an 5 Sitzungen die umfangreiche Arbeit unseres Vereins bewältigen.

Eine Kommission, bestehend aus Heimleitern und Heimerziehern, hat in 4 Sitzungen sowohl die Herbsttagung 1979 vorbereitet, durchgeführt und anschliessend auch ausgewertet.

Die Statuten wurden in 2 Sitzungen vorbereitet und die eingegangenen Vorschläge anschliessend ausgewertet. Der 3. Entwurf liegt heute zur Diskussion und allenfalls zur Genehmigung vor.

Am 13. März konnte in Winterthur die 60. Jahresversammlung bei sehr gutem Besuche durchgeführt werden. Wir erinnern an die beiden ausgezeichneten Referate von Frau L. Uchtenhagen und Herrn P. Sonderegger sowie an das Orgelkonzert von Herrn R. Meier.

Die am 30. Oktober 1979 zustande gekommene Herbstversammlung auf Boldern wurde von nahezu 100 Personen (Heimleiter und Heimerzieher) besucht und brachte ein gutes und offenes Gespräch. Unserem Vize-Präsidenten, Herrn Christian Joss, sei für seine intensive Vorbereitungsarbeit besonders gedankt. Eindringlich wurde anschliessend gebeten, diese Arbeit unbedingt weiterzuführen. Am 3. November 1980 wird eine weitere gemeinsame Tagung folgen.

Endlich konnte auch ein Katalog der bestehenden Arbeits- und Erfa-Gruppen aus unserer Region zusammengestellt werden. Dieser wurde allen Mitgliedern zugestellt und wird auch bei Neueintritten ausgehändigt. Eine intensive und auch produktive Arbeit kann eigentlich nur in kleineren Gruppen geschehen. Dort können vor allem auch persönliche, wie betriebliche und fachliche Fragen intensiver bearbeitet werden. Wir